

---

Ernst Schrupp. *Gott macht Geschichte: Die Bibelschule und das Missionshaus in Wiedenest*. Wiedenester Reihe. Wuppertal: R. Brockhaus, 1995. 249 S., Abb., DM 24,80

---

Das Missionshaus Bibelschule Wiedenest feierte 1995 sein 90jähriges Bestehen. Grund genug für den langjährigen Leiter, Ernst Schrupp, die Geschichte des Werkes aufzuschreiben. Auf über 200 Seiten entwirft er dabei nicht nur ein lebendiges Bild von der Entstehung und Entwicklung eines Bibelschul- und Missionswerkes, sondern entfaltet vielmehr ein Stück evangelikaler Nachkriegsgeschichte anhand der eigenen Biographie. Denn Schrupp war selber seit den 50er Jahren eine der führenden Persönlichkeiten des deutschen Evangelikalismus.

Schrupp berichtet in einem ersten Teil über die Entstehung und Entwicklung der Bibelschule, ihre ersten Jahre in Berlin, den Umzug nach Wiedenest im Rheinland und die verschiedenen prägenden Persönlichkeiten in der Lehrerschaft. Neben den Gründern Köhler und Warns liegt ein Schwerpunkt der Darstellung im Leben und Wirken von Erich Sauer, der über viele Jahrzehnte der Schule vorstand und mit seiner heilsgeschichtlichen Bibelauslegung großen Einfluß im In- und Ausland hatte. Ausgangspunkt für die Gründung der Bibelschule war die geistliche Not in Rußland, der man auf Allianzbasis durch die Ausbildung und Aussendung junger Leute abhelfen wollte. Später betonte die Schule stärker die Zusammenarbeit mit den Brüdergemeinden, ohne daß man eine konfessionell gebundene Ausbildungsstätte geworden wäre. In der Darstellung wird dabei immer wieder deutlich, daß eine bibeltreue Schrifthaltung mit einer starken Missionsausrichtung verbunden war. Zudem beschäftigte man sich schon in der frühen Zeit intensiv mit theologischen Fragestellungen: Abendmahl, Taufe, Gemeinde, Heilsgeschichte, Wiederkunft Jesu.

Der zweite Teil des Buches ist durch die Biographie des Autors geprägt, der seit 1948 Mitarbeiter in Wiedenest war. Seit dieser Zeit wurde der Gedanke an die Außenmission und das Prinzip der sendenden Gemeinde weiter ausgebaut. Durch die Gründung eines Missionshauses verband man organisatorisch Ausbildung und Aussendung, wobei man die Ortsgemeinden bewußt als Verantwortungsträger in die Pflicht nahm. Schrupp berichtet von den ersten Aussendungen nach Afrika und Asien, von den Konferenzen in Wiedenest und manchen internationalen Begegnungen. Auch Einzelheiten über die frühen Jahre der SMD, von Jugend für Christus und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen werden mitgeteilt, in denen Schrupp aktiv tätig war. Daneben geht es natürlich um personelle

Veränderungen im Werk, um Neubauten auf dem Gelände und Höhepunkte der Tagungsarbeit.

Schrupp konnte in der Darstellung aus manchen unveröffentlichten Tagebüchern und Privatmanuskripten schöpfen. Als langjähriger Leiter des Werkes schreibt er engagiert und fachkundig, wenn auch die Distanz zu den Ereignissen verständlicherweise fehlt. Die Lektüre wird leider durch manche Wiederholungen und durch ein problematisches Ineinander von darstellender und lehrmäßiger Stilistik erschwert. Schrupp will keine trockene Geschichte schreiben, sondern den Leser selbst herausfordern. Diese positive Intention wird jedoch besonders im zweiten Teil des Buches eher zur Falle, denn die Stringenz der Gedankenführung leidet unter dem Wechsel der Darstellungsformen und durch die Aneinanderreihung von Einzelbeobachtungen (z.B. der abrupte Exkurs auf S. 223-226) ohne innere Zusammenhänge. Auch die Gründung der Bibelschule bleibt etwas im Dunkeln: Welche theologischen Motive bewegten die Allianz Männer 1905? Wodurch kam die spätere Konzentration auf die Brüdergemeinden zustande? Welche Verbindungen hatte man zur Heiligungsbewegung? Schrupp erwähnt nicht, daß Köhler und Warns auch die Berliner Erklärung von 1909 unterschrieben haben. Zudem hätte man sich ein ausführliches Schlußwort gewünscht, um den Gang der Geschichte zusammenzufassen.

Problematisch ist die Darstellung über Erich Sauers Verhältnis zum Dritten Reich. Anhand seiner frühen Schriften und Äußerungen wird deutlich, daß er Adolf Hitler sehr schätzte und noch 1940 die Judenpogrome in Deutschland als »Greuelmärchen einer moralisch tiefstehenden Lügenpropaganda« bezeichnete (*Das Morgenrot der Welterlösung*, 31940, S. 135). Bei Schrupp wird Sauer jedoch als Verfolgter des Dritten Reiches dargestellt, was nur eine Seite der Medaille zu sein scheint. Hier wären weitere Nachforschungen unbedingt vonnöten. Schrupp selber geht mit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit auf jeden Fall wesentlich selbstkritischer um und hat sich bis in die Gegenwart für eine Aussöhnung mit dem jüdischen Volk eingesetzt.

Das Schreiben einer Werksgeschichte hat von vornherein seine Schwierigkeiten. Schrupp hat es aber verstanden, die großen Linien der Wiedenester Geschichte zu skizzieren. Dabei wird deutlich, daß Gott hier am Werk war und durch viele Wunder aus kleinsten Anfängen ein großes Lehr- und Missionswerk entstehen ließ, das heute weltweiten Einfluß ausübt.

*Stephan Holthaus*